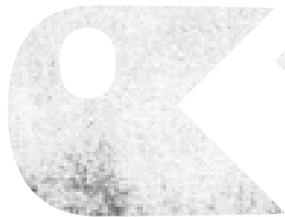


DEZEMBER 2011

FM 95.9 S+K 99.9 Muth 96.25 Versatel 100.2 www.radiocorax.de



RADIO
CORAX
95.9

STRG+C

STRG+V



Darf ich ...?

Bevor das Land jetzt gleich ins Temperaturkoma fällt und nicht mehr aufwachen wird vor April 2012, ein kurzes Hallo im andachtsvollen Monat Dezember. Natürlich wird es in unserem kleinen freien Radio weiterhin schön laut und bewegt zugehen in dieser Zeit; trotzdem möchten wir einen Moment innehalten und eine Frage aufgreifen, die seit Jahren durch unsere Radioarbeit geistert und natürlich auch durch die gesamte Gesellschaft: Was darf ich eigentlich – auch unter nichtkommerziellen Bedingungen, wie hier im Radio – also: was darf ich eigentlich verwenden von dem, was schon einmal jemand anderes gesagt oder geschrieben hat? Das Urheberrecht bewegt unser Heftchen und das Nachdenken darüber – gemeinsam mit dem Halleschen Musiker Akki Schulz und dem Berliner Netzkünstler Matze Schmidt – und mit Ihnen natürlich: auf der 95.9 ...

ganz taktvoll respektlos, Ihr Rudi

DANK

RADIO CORAX kann finanziell nur durch die Unterstützung seiner Hörerinnen und Hörer, seiner Mitglieder und Fördermitglieder, seiner Veranstaltungspartner und anderer Förderer überleben.

Wir bedanken uns besonders für die Spenden bei Uwe A., Jan W., Anke K., (SpenderInnen) als auch bei Anita & Siegfried und Frank B. (CORAX-Fördermitglieder). Herzlichster Dank gilt auch allen Mitgliedern des Förder- und Freundeskreises Freies Radio in Halle e. V. (www.ffk-halle.org).

Für Projektförderungen danken wir dem Studierendenrat, dem Fachschaftsrat der Neuphilologie, dem Fachschaftsrat Musik/Sport/Medien und dem Fachschaftsrat der Philosophischen Fakultät I der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, dem Landesjugendamt Sachsen-Anhalt, der Rosa-Luxemburg-Stiftung, der PwC-Stiftung, dem djo – Landesverband Sachsen-Anhalt e. V., der Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt, der Kunststiftung des Landes Sachsen-Anhalt, der Kloster Bergesche Stiftung und dem British Council. Weiterhin danken wir der Medienanstalt Sachsen-Anhalt, dem Eigenbetrieb für Arbeitsförderung der Stadt Halle (Saale), dem Land Sachsen-Anhalt, dem Landes- und dem Bundesverwaltungsamt, dem Bundesamt für

Familie und Zivilgesellschaft, der ARGE Halle, dem Landesjugendwerk der Arbeiterwohlfahrt und der Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung für die regelmäßige Unterstützung von RADIO CORAX.

Ein besonderer Dank gilt zudem allen Unterstützerinnen und Unterstützern des CORAX-Preises 2011: ÖSA, Studentenwerk Halle, Medienanstalt Sachsen-Anhalt, Muth Antennenbau.

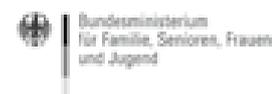


www.ffk-halle.org



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms

VIELFALT TUT GUT. Jugend für Vielfalt, Toleranz und Demokratie



Künstlerpech?

Musiker leben nicht vom Applaus allein

Ich hab's ja gewusst, dass ich irgendwann dran bin und meine völlig systemkonforme Sichtweise auffliegt ... nu isses soweit: ich bin GEMA-Mitglied. Und ich bin für den Schutz geistigen Eigentums. Meine Rente wird nur auf diese Art und Weise zustande kommen. Wenn ich sonst schon nichts zusammenhängern kann aus 150 Auftritten im Jahr, dann soll doch wenigstens nach und nach das eine oder andere gute Werk entstehen und mir Tantiemen bringen. Oder ich wäre mit Abbau meiner körperlichen Leistungsfähigkeit zum Verhungern verdammt.

Die wirren Vorstellungen der *Piraten* laufen auf die Abschaffung des Künstlerstandes hinaus, *ja, nett was du da gemacht hast, das kann man bestimmt in viele gute Projekte einbauen*. – Soll ich meine Autoschrauber mit Applaus bezahlen?

Kommerz! wird geschrien, wenn der Eintritt höher als 3 Euro liegt und damit ein Getränk weniger bedeutet.

Als nächstes seh ich, wie der Junge seine Freunde mit Hilfe eines unbeschreiblich sexy und modern aussehenden Walkie-Talkies informiert – wahrscheinlich mit dem Tipp, doch nach der Pause für umme reinzukommen. Jedenfalls wurde es gegen Ende des Abends richtig gerammelt voll im Casino der FH Potsdam, keine Chance, nach sechs Zugaben von der Bühne gelassen zu werden, es geht noch mal richtig los mit *Rauchhaus* und *BVG-Song*, besonders letzterer ja ein Song zum Thema passend: Nulltarif im öffentlichen Nahverkehr als selbstverständliche Gemeinschaftsleistung eines zutiefst solidarischen Gemeinwesens – total mein Ding. Auch *Rauchhaus*: Wohnraum leerstehen zu lassen, während Mangel daran herrscht – nicht hinnehmbar. Aber *Macht kaputt, was euch kaputt macht* auf geniale Patente und schöngestige Eingebungen, auf mühselig zusammengepuzzelte Computersoftware anzuwenden – das scheint eher ein Untergangsszenario zu sein. Hilfe, die Abschreiber hätten dann bald keinen Klassenprimus mehr, der ihnen die richtigen Antworten liefern könnte. Sie hätten das geistige Gut mit-samt der Urheber einfach gefressen.

Natürlich sind da Leute, die schon ein paar Windungen weiter sind. Die Überlegungen gehen dahin, eine Verwertungsgesellschaft für sogenannte *cc-musik* (für *creative commons*) aufzubauen, dort gelistete Titel kommen dann auch für einen öffentlichen (GEMA-) freien Gebrauch in Frage. Die Urheber können sich aber mit bestimmten Werken auch ausklinken und die voll über die Inkassosparte der GEMA verwerten. Hier gibt's den Lesestoff dazu, richtig spannend: <http://www.contentsphere.de/serendipity/archives/82-C3S-Creative-Commons-Verwertungsgesellschaft-in-Gruendung..html>

Also ich bin für *Free Culture*, und das möge stehen für eine unabhängige Kultur, in der Werke im Sinne der Künstler verbreitet werden, so wie diese es verfügen: kostenfrei, kostenpflichtig oder gar beides parallel. Ich möchte nicht dafür stigmatisiert werden, dass ich mein Einkommen aus meiner Musik bestreiten möchte (wie schon seit meinem 17. Lebensjahr), und wenn einE heute 17-jährigeR das für sich beschließt, dann nötigt mir das den größten Respekt ab, denn das Business ist noch viel ausbeuterischer geworden als es zu meiner Anfangszeit war, dann soll sie oder er auch geistiges Eigentum in Essen und Geld umwandeln dürfen – eine Frage des Respekts und der Wertschätzung des Lebens der menschlichen Brüder und Schwestern. So, jetzt zeigt mich bloß bei der Piratenpolizei an ... und ich schreib'n Song drüber.

Akki ist die eine Hälfte des Duos SCHERBEkontraBASS, die mit einem Programm aus TonSteineScherben-Songs durch die Lande rocken. Songs aus dem Programm des Duos sind zum Beispiel Rauchhaus und BVG – Kultsongs aus der (Westberliner) Besetzerszene. Macht kaputt, was euch kaputt macht gilt als der mächtigste deutschsprachige Rocksong überhaupt, die Refrainzeile wurde seither zum Slogan der Protestbewegungen.

Der Wert vom Werk

Der Chaos Computer Club schlägt ein zeitgemäßes Vergütungsmodell für Kreative vor.

Der Chaos Computer Club (CCC) will der festgefahrenen Diskussion um die zukünftige Gestaltung einer gerechten Bezahlung für Kreative neues Leben einhauchen. Er schlägt die Einführung eines neuen Konzeptes vor: die Kulturwertmark.

Die aktuelle Debatte um die Finanzierung von Kunst und Kultur im digitalen Zeitalter ist festgefahren. Es fehlte bisher ein Konzept, das zwei Ziele verbindet: Zum einen soll in Zukunft schöpferische Tätigkeit materiell gerecht entlohnt werden. Zum anderen sollen Werke allgemein zugänglich und kreativ weiterverwendbar sein, ihre Verwendung und Archivierung nicht durch DRM (Digital Rights Management) behindert werden.

Zukünftig soll der Nutzer der Werke mit Hilfe des *Kulturwertmark-Systems*, einer Form des digitalen Micro-payments, direkt bestimmen können, welche Kreativen wieviel Geld von ihm bekommen. Jeder Teilnehmer zahlt einen festen monatlichen Betrag ins System ein, den er dann in Form von *Kulturwertmark* an Künstler seiner Wahl vergeben kann. Als Ausgleich stehen die Werke nach einigen Jahren oder nach Erreichen einer bestimmten *Kulturwertmark*-Auszahlungsumme jedem zur nicht-kommerziellen Nutzung zur Verfügung.

Bisherige Ideen wie die *Kulturflatrate* erschweren die Bildung einer Marktdynamik, die für eine breite Akzeptanz nötig ist. Da jeder Teilnehmer seine *Kulturwertmark* an die Künstler geben kann, die er toll findet, gibt es keine zentrale Vergabebehörde – wie sie bei einer *Kulturflatrate* notwendig wäre – und niemand muß sich Kriterien für den Wert eines Werkes ausdenken. Wer besonders gute, breit akzeptierte Werke schafft, wird auch entsprechend mehr belohnt.

Dadurch wird ein alternativer neuer Markt für digitale Werke entstehen, der eine direkte Bezahlung für Urheber vorsieht. Gleichzeitig wird eine wachsende digitale Allmende geschaffen. Damit das System die gewünschte Wirkung zeigt und ein hinreichend großes Volumen erreicht, könnte beispielsweise jeder Nutzer durch einen Zuschlag zum Internet-Breitbandanschluß beteiligt werden, den er dann in Form von anonymen Micro-payment-Einheiten, den *Kulturwertmark*, zum Belohnen von Werken seiner Wahl zurückerhält.

Das Konzept der Kulturwertmark nutzt auf intelligente Weise die aktuellen technologischen Möglichkeiten, um sinnvolle Lösungen für die direkte Bezahlung von schöpferisch Tätigen zu realisieren, erläuterte CCC-Sprecher Frank Rieger den Vorstoß. Wir wollen raus aus den Grabenkriegen, in denen die Diskussionen bisher feststecken, hin zu einem zeitgemäßen, praktikablen Interessenausgleich.

Das *Kulturwertmark-System* ist in zweijähriger Diskussion mit Schriftstellern, Filmemachern, Malern, Podcastern, Galeristen und Journalisten entstanden und darauf ausgelegt, eine möglichst breite Vielfalt von schöpferischer Tätigkeit zu belohnen. Im Vordergrund stehen dabei die tatsächlichen Interessen der Kreativen. Die Basis für das *Kulturwertmark-System* soll von einer Stiftung als Open-Source-Software realisiert werden, so daß sie in Zukunft auch in anderen Ländern verwendet und weiterentwickelt werden kann.

Im Rahmen des fairen Ausgleichs zwischen allen Interessengruppen sind eine Reihe von grundlegenden Änderungen an den bestehenden Urheberrechtsmodellen notwendig. Insbesondere müssen Schutzfristen deutlich verkürzt und die straf- und zivilrechtliche Verfolgung von Filesharing und privaten Kopien auf kommerzielle – also auf profitorientierte Gewinnerzielung zielende – Verstöße beschränkt werden. Ebenso sollen die verwerterorientierten Prämissen des derzeitigen Urheberrechts überwunden und ein angemessener Ausgleich zwischen Autoren- und Rezipientenrechten erzielt werden. Dafür erhalten die Kreativen in Deutschland die Möglichkeit, an einem riesigen neuen Markt mit garantiertem Mindestvolumen teilzunehmen und die Gewißheit, daß ihre Werke auch in Zukunft zugänglich und rezipierbar bleiben.

Mit der Kulturwertmark wird gleichzeitig die gerechte Entlohnung von Kreativen gesichert, die sinnlose Verfolgung des privaten, nicht-kommerziellen Filesharing beendet und eine deutliche Vergrößerung der digitalen Allmende erreicht, fasste CCC-Sprecher Frank Rieger die Vorteile des Systems zusammen.

Ernstgemeinte Vorschläge für einen griffigeren Namen als *Kulturwertmark* nimmt der CCC selbstverständlich gern entgegen.

Das Konzept

1. Jeder Teilnehmer am System zahlt monatlich einen allgemein festgelegten Betrag. (In der radikalsten Variante wird der Betrag von allen Steuerpflichtigen erhoben. Realistisch ist für den Anfang die Erhebung über den Internetzugang.)
2. In Höhe dieses Betrages erhält jeder Teilnehmer Einheiten einer kryptographisch gesicherten Micropayment-Währung, der *Kulturwertmark*.
3. Jeder Künstler, der am System teilzunehmen wünscht, registriert sein Werk für die Teilnahme.

4. Nutzer können nun auf einfache Weise einen Betrag in *Kulturwertmark* ihrer Wahl für das Werk an den Künstler transferieren. Sie erwerben damit keine persönlichen Rechte an dem Werk, sondern drücken ihre Wertschätzung aus. Es steht dem Künstler natürlich frei, beispielsweise für den Download eines Werkes von seiner Seite einen bestimmten Betrag der *Kulturwertmark* festzusetzen. Alternativ kann die Möglichkeit zum Ausgeben der *Kulturwertmark* in Werke integriert werden, die dann völlig außerhalb der Kontrolle des Künstlers getauscht oder per Filesharing weitergegeben werden können. Der Künstler erhält das Euro-Äquivalent der für ein Werk gezahlten *Kulturwertmark* in regelmäßigen Abständen ausgezahlt.

5. Wird ein zuvor festgelegter Schwellwert erreicht, fallen die Verwertungsrechte für das Werk automatisch in den Besitz der Öffentlichkeit und stehen fortan unter einer freien Lizenz, beispielsweise einer geeigneten Variante aus dem Creative-Commons-Fundus.

6. Beträge, die von den Teilnehmern innerhalb eines bestimmten Zeitraumes (etwa ein Jahr) nicht ausgegeben werden, werden automatisch entsprechend aller vergebenen Beträge verteilt. Es gibt also eine vorhersehbare Menge Geld, die pro Jahr tatsächlich verteilt wird.

7. Als Gegenleistung für diesen de facto garantierten Mindestumsatz wird das bisherige Urheberrecht deutlich zugunsten der Rezipienten geändert. Exzessiv lange Schutzfristen werden verkürzt, die zivil- und strafrechtliche Verfolgung nicht-kommerziellen Filesharings wird eingestellt.

Im Ergebnis entsteht ein zweiter Markt für Kunst- und Kulturwerke, der mit minimalem Bürokratie-Überhang zum einen ein sinnvolles Auskommen für Künstler ermöglicht, zum anderen dabei den Marktkräften noch vollen Raum zur Entfaltung läßt und schlußendlich eine fortlaufend wachsende digitale Allmende schafft, die allen zur Verfügung steht.

Das Gemälde *Der Rabe* ist gemeinfrei, da die urheberrechtliche Schutzfrist abgelaufen ist. Carl Spitzwegs (1808 – 1885) Werke hängen vielfach reproduziert in deutschen Wohnzimmern. Berühmt ist insbesondere *Der arme Poet*.

Dieser Text erschien auf der Website des CCC:
<http://www.ccc.de/en/updates/2011/kulturwertmark>



Geistiges Ei

Kann man Privateigentum umcodieren?



Fragt man nach dem Zusammenhang des Komplexes *Geistiges Eigentum*, wird schnell auf verzwickte Sachverhalte wie Urheberrecht und Copyright, auf Patente und Piraten, auf Verwertung und Gesetz verwiesen. Die Ursachen für Eigentum der geistigen Art scheinen sich aufzulösen in ein Beziehungsgeflecht von juristischen und ökonomischen Topoi <Diskussionspunkten>.

Aber ist das alles nur ein geistiges Ei, geboren aus der Absicht, das Recht auf Verwertung zu sichern oder zu ent-sichern?

Die Bestrebungen, so etwas wie ein *Neues Urheberrecht* durchzusetzen, scheinen genau da anzusetzen, bleiben aber darum verkürzte Diskurse oder genauer: Diskurse der Verkürzung des Politischen der Ökonomie. Die Partei der Piraten, weltweit, setzt dabei nicht zuletzt auf Ideen der juristischen Flexibilisierung von Urheberrecht oder Copyright, mit denen eine breitere, flachere Verwertung der symbolischen Arbeit (Computer-codes, Musikstücke, integriertes Audiovisuelles) ermöglicht werden soll. Mit an den jeweiligen Verkaufs- oder zunächst Distributionszweck angepassten Mikro-rechten soll man im Mikropayment ankommen (in Form von Geld oder symbolischem Kapital). Der Computer wird dabei oft als universelle Kopiermaschine verstanden. Was bleibt, sind die Produzentinnen auf der einen, die Konsumentinnen auf der anderen Seite. Doch selbst das wird als nicht mehr gültig angesehen, da jeder im Punkt-zu-Punkt-Netz beides geworden sei. Die Halluzination des autonomen, oder independent Herstellers oder gar Prosumenten bildet hier die ideologische Basis. Man spricht vom post-industriellen Protagonisten, der Gebrauchswertbedarf und Wunsch in Einklang bringen könne und den Tauschwert sozusagen nur nutze, um jedes fluide, also im-materielle Produkt instantan <umgehend> in ein Produktionsmittel und dann wieder in einen Konsumartikel verwandeln zu können. Dass an jedem vom *Rhymen & Stealin* inspirierten Tun aber wortwörtlich Generationen technischer (Vor-)Arbeitsleistung *hängen*, wird gerne verdrängt. Basis für alles *Copyriot* bleibt die materielle Industriearbeit, die nichts anderes als Lohnarbeit ist. Und die Leistung der Konsumenten, die nun Produzenten geworden sind, bleibt ebenfalls Arbeitszeit gegen Lohn. Alles was im Sektor verschenkt wird, ist entweder Hobby oder wurde bereits bezahlt.

Im Blick hat man bei der *Creative Commons*-Schule die *instandgesetzten* (per vor allem durch die Produktionsmittel Computer und Internet Ermächtigte) und vor allem intellektuellen Produzentinnen, die man als sogenannte Kreative betrachtet und deren *General Intellect* ihnen ihr Auskommen sichern soll. Es geht also in dieser Debatte darum, im Sektor der Symbolarbeiter einen Diskurs des *Empowerments* zu lancieren, der diese mittelständische Klientel von mehrheitlich Scheinselbstständigen mit rechtlichen Mitteln versorgt, damit sie ihre je eigene marktkritische Vermarktung in Gang bringen können. Dieses *Lawrence Lessig Law* wird der großen monopolistischen Industrie der Symbolverarbeitung entgegengestellt und zugleich dargeboten und bietet in gut kleinbürgerlicher Manier lediglich juristische Tricks, um sehr banal an der Verwertung anzusetzen, um endlich dieses verrückte Ding, genannt *Ware*, meinetwegen *neu* zu bestimmen.

Für dieses neue Kapitel der fortwährenden Reinstallation des Privateigentums im Feld der sogenannten immateriellen Waren kann man basal-theoretisches ausmachen:

Es handelt [...] sich bei der *Besprechung der liberalen Grundlage kapitalistischer Produktion doch um den Konterpart der Perspektive jener Verfechterinnen des juristischen Tricks, der – im doppelten Sinn – angepassten Lizenzen, die als staatlich zu bezeichnen wäre. Die Lizenzen – nicht erst seit der Tradition der GPL, sondern seit der Revolution des besitzenden Bürgertums und ihrer Philosophen Hobbes und Locke – sind doppelt angepasst, einmal weil sie die Gewalten-Stärkung des Kleinproduzenten und Kleinkapitalisten gegenüber seinen Abnehmern suggeriert, indem er seine Produkt-Lizenzen eben seinen [m]arketingtechnischen Bedürfnissen angeblich mikrogenau anpasst und anpassen muss. Und sie sind angepasst, weil sie damit die einfache Änderung des individuellen Rechts-Verhältnisses im kapitalistischen Inter-Nationalstaat eben diesem angepasst vollzieht.*¹

Die Hoffnung, das somit real-faktisch anerkannte *Geistige Eigentum* könne transparent werden, könne im Mittelstand von diesem quasi erhellt werden und irgendwann gewandelt werden in ein Zeitalter der freien Produktion offener Standards hinein, im dem man alles hinter sich lassen könne, wofür Patente nur der juristische Ausdruck sind, vermag schon von Anbeginn nicht zu überzeugen. Das Wertgesetz dieses verrückten Dings *Ware*, in welches die (grundsätzlich unter-) bezahlte Arbeitszeit und die Werte der Produktionsmittel

eingegangen sind – nicht essentiell sondern strukturell immer schon im Hinblick auf die Verwertung, also die Realisierung des Werts in Form von Geld – wird mit auch genauestens justierbaren Lizenzen für ein Produkt nicht angetastet. Im Gegenteil, es wird sogar gepusht, da es durch CC-Lizenzen flexibler, mehr laissez-faire wird. Ein verkaufbares Produkt, die Ware, ist das Ergebnis der unbezahlten Mehrarbeit, sonst könnte es nicht mit mehr Wert veräußert werden. Dieser Mehrwert, der in der Produktion entsteht, der auch bei der Arbeit an irgendeinem Code entsteht, wird mit der Option auf *bessere*, dem kreativen Arbeiter obliegende Verkaufsverträge nur auf den neuesten Stand gebracht. Hier wird das Recht und das Muss des Urhebers also den Verhältnissen der extrem ortsverteilten On-Demand-Produktion angepasst. Recht des Urhebers ist die Verwertung seiner Arbeit, also der Verkauf. Dieser Verkauf von Arbeit ist aber auch sein Muss. Aber nur auf der Ebene des Symbol-Operativen (Computer-Code ist wirkmächtig), sprich der Symbolverarbeitung, den dazugehörigen Formen (Algorithmen, MP3, Videocodecs) und den dazugehörigen Inhalten (Daten, Auditives, Visualisierung). Die Verhältnisse der Produktion bleiben die alten der Mehrarbeit. Warum man gerne nur übers Symbol-Operative spricht und nicht über die dem Ganzen vorgeschaltete, im Umkehrschluss angeblich so un-kreative industrielle Arbeit am (immer noch!) Fließband wird klarer, wenn man sieht, von welcher Position aus die Creative-Debatte geführt wird. Sie wurde angestoßen in dem so global vorhandenen Milieu, das durch die dort vorherrschenden Qualifikationen dazu gezwungen ist, über den Rechner gebeugt, eben dessen Möglichkeiten zu beschwören. Nimmt man aber die dort angesiedelten Motivationen ernst, die seit Aufkommen der digitalen Datenverarbeitung entstandenen Bedingungen der Produktion auch polit-ökonomisch weiter umwälzen zu wollen, um auch Geistiges Eigentum doch noch auszuhebeln (?), vielleicht für etwas, das über das nur reformerische Konzept der Teilhabe oder der Allmende hinausgeht, dann scheint der Versuch, diese Umwälzung über die Fantasie der Recodierung von juristischen Ausdrücken des Wertgesetzes zu bewerkstelligen einigermaßen naiv zu sein. Sogar der soziologische Begriff der Anti-Allmende, der beschreibt, wie Rechte an Produkten (sei es Software oder Real Estates) sich gegenseitig behindern, kommt nicht ums Eigentum herum, und zwar das Privateigentum. Die Gemeineigentum-Begrifflichkeit hat

aber offenbar kein Instrumentarium, um das Politische der Ökonomie zu fassen und bleibt im (altbekannt post-modernen) Stellungsspiel der Kräfte stecken.

Adam Smiths Hand winkt uns zu wie der ertrinkende Captain Ahab, gebunden an den weißen Wal.

Ein Ei ausbrüten zu wollen, das auf der einen Seite Privateigentum in partieller Öffnung der geschlossenen Ware per *Gesetz von unten* schützt, um das *Gesetz von oben*, welches Produktivkräfte behindere, zu umgehen, glückt gegen die Henne an, die wir Staat nennen und sucht offenbar nach den goldenen Eiern aus der Informationstechnologie, die angeblich überall alles verändere. Das Problem ist nur, dass angestrebte Veränderung, orientiert an einer *Technologie des Ökonomischen*, offenbar in sich das Missverständnis ist. Man betrachtet den gesellschaftlichen Raum als eine Art Text, den es verhältnismäßig zu transformieren gilt. Die Piraten-Partei in Holland zum Beispiel konnte im Wahlkampf 2009 darum auch nur den *Remix des Politischen* auf ihre Plakate schreiben. Dieses Umcodieren von Verhältnissen klingt zunächst gut, erweitert aber erstmal nur Marktspielräume unter zivilgesellschaftlichen Vorzeichen. Wenn das Update nur Fehler fixt, dann ist das juridische Spiel mit dem Recht zum Verkauf oder/und Verschenken, was ja nichts anderes ist als eine Art reformiertes und damit gelockertes Copyright, nur das Phantasma des Upgrades: das neue System, bloß in alter Logik.

Matze Schmidt schrieb seine Dissertation zu Phantasmen der Technokultur, war Dozent an der Kunsthochschule Kassel, an der HfG Karlsruhe und an der UdK Berlin und ist Herausgeber des noname newsletter.

¹ Ali Emas, Susi Meyer, Matze Schmidt.
Rezension von Sabine Nuss. _Copyright @ Copyriot_ 15.
In: www.noname.de/news/news110.txt .

PROGRAMM

CORAX IM DEZEMBER

Das Lyrische Duo

Sonntag 18. 12. 18 Uhr
*Im Rahmen des Gerechten verlieren wir die echten Gefühle, voll von Lust; der Rahmen wird hierbei zum Frust für ungestilltes Fühlen muss das Hirne kühlen, darf sich nicht verlieren, Gefahr des Erfrieren besteht sodann, doch irgendwann die Gesetze wir brechen und lautlos erstechen; was Vernunft wird genannt wird ins Diffizile verbannt. Verdammen wir die schlechten Emotionen der Gerechten. Der ewige Versuch, Verstand und Emotionen voneinander zu trennen, um mit ihnen kontrollierter durchs Leben zu schreiten, scheitert auch bei erfolgreicher Umsetzung an der Unwissenheit über die Persönlichkeit des Einzelnen sowie an der Beziehung selbst. So gesehen starten Lord Helmchen und Sir Arthur The Angel den augenscheinlich unmöglichen Versuch, den Emotionen des Lebens losgelöst vom Verstand eine lyrische sowie musikalische Stunde zu widmen. Wer dies erleben möchte, der lasse seinen Emotionen freien Lauf und lausche dem *lyrischen Duo*. Wer emotionale Fragmente seines Lebens im Rahmen dessen präsentieren möchte, melde sich unter daslyrischeduo@gmx.de.*

Downtownjazz

Samstag 24. 12. 17 Uhr
Nun ist es wieder mal so weit. Den Einen freut's, der Andere ist es leid. Immer diese Weihnachtszeit. Schon wieder ist ein Jahr vergangen: Zeit zur Besinnung! Oder sollt' man einfach nur die Tür verrammeln? Sich's drinnen schön gemütlich machen – mit Musik und anderen leckern Sachen ... Lasst euch überraschen – vielleicht gibt's etwas Neues. Vielleicht auch nur ein paar von den alten Sachen. beapfe

Emmas Töchter

Samstag 24. 12. 16 Uhr
Und wieder ist es soweit ... Das süße Leben läuft zu Hochtouren auf. Es beginnt eigentlich schon, bevor der Herbst sich zeigt, bei Sonnenschein und Badetemperaturen. Da entdecken wir die ersten Schokoladenweihnachtsmänner in einigen Geschäften. Und im Oktober sind schon die Kaufhallen voller Stollen, dem gehaltvollen Weihnachtsbackwerk, das sich bei guter Lagerung auch bis Ostern hält. Und so wechseln wir im Jahr von der Weihnachtsmangussform zum Osterhasenguss und vom Osterhasen zum Weihnachtsmann. Weibliche Figuren sind da übrigens immer noch nicht Programm. Während sich hier die Ärmsten der Armen mit der Schokolade, die das Verfallsdatum bereits überschritten hat, bewerfen können, bevor diese ganz ranzig entsorgt wird, können die Kinder an der Elfenbeinküste und andernorts nur davon träumen, auch einmal vom Weihnachtsteller naschen zu dürfen. Wir hier in Deutschland gehören zu denen, die am meisten Kakao konsumieren, in allen Varianten verarbeitet. Lecker, lecker die Kakaobutter, die

Trüffel, das Konfekt, was mit Nüssen, Früchten, Gewürzen und Alkohol verarbeitet uns in Rausch versetzen kann. Inzwischen gehört der mit Zucker und billigen Fetten angereicherte Süßskram schon zu den Grundnahrungsmitteln. Dass dies möglich ist, und warum es möglich ist, welche Folgen es hat, nicht nur für einzelne Personen, auch für die Gesellschaft, das darf uns auch am Heiligen Abend aufgetischt werden, um dann vielleicht mit mehr Bewusstsein Schokolade zu genießen.

Frauenleben

Samstag 3. 12. 16 Uhr
In roten Schuhen – eine Lesungskritik
Heidi Knake-Werner ist eine Frau, die sich seit ihrem Universitätsabschluß 1969 durchzusetzen wusste, in Berlin wie anderswo. Als sie am 14. November dieses Jahres an ihre frühere Wirkungsstätte Bernburg zurückkehrte, um aus ihrem autobiografischen Buch *In roten Schuhen* zu lesen, nutzte ich die Gelegenheit, um die linke Politikerin zum Buch und vor allem zu ihrem Leben und Werdegang zu befragen. Der Untertitel *Meine politischen Wege* hat mich neugierig gemacht. Und nach dem Lesen des Buches habe ich viele Fragen an die passionierte Bergsteigerin, der Politik schon früh zum Lebensinhalt wurde, ohne dass sie dabei an Karriere dachte; denn immer trauten ihr andere mehr zu als sie sich selbst ...
Elke Prinz

Samstag 31. 12. 16 Uhr
Fundgrube
Im April erschien beim *Argument Verlag* endlich der zweite Band des *Historisch-kritischen Wörterbuchs des Feminismus*, (wieder) herausgegeben von Frigga Haug. Ihr gelingt es, Autorinnen und Autoren mit durchaus unterschiedlichen Positionen von allen Kontinenten zu versammeln. Von den Stichworten *Abtreibung / Abtreibungskampagnen* über *Hexen / Hexenverfolgung* bis zur *Köchin* sollte und wird in einzigartiger Verbindung von intimer Kenntnis und praktikabler Absicht dieses großartige Wörterbuch ein dringend notwendiges und absolut unentbehrliches Instrument für alle Feministinnen bis hin zur nächsten Generation sein. Vor allem, weil viele Begriffe, wie etwa *Feminisierung der Arbeit* oder *Heimarbeit / Telearbeit*, die ökonomischen Aspekte zentral behandeln. Mit dieser nützlichen und wertvollen Handreichung für kritisches Engagement in Geschlechterfragen sind wir gut für das Neue Jahr ausgerüstet.
Elke Prinz



Frigga Haug

Im Kopf Lokalisation

mittwochs 24.10 Uhr Realität und Wirklichkeit konstruiert sich im Kopf ebenso wie Irrsinn und Wahn. Der Kopf ist noch viel mehr: Alles was ist, was mensch aber nicht wahrnehmen kann, ist nicht. Im Kopf verknüpfen sich Geräusche mit Bildern. Es konstruieren sich anhand des Wahrgenommenen Wirklichkeiten und eigene Welten. Hörspiele sind ein Beispiel dafür. Und Hörspiele, Hörbücher, Mitschnitte von Wortlastigem gibt es in jeder *IKL*-Sendung.

7.12. **Herbert Eisenreich**

Wovon wir leben und woran wir sterben

14.12. **China-Spezial**

Im Gespräch mit John Naisbitt (*Die acht Säulen Chinas*) und Xinran Xue, Frauenrechtlerin in China

21.12. **Ror Wolf**

Der Chinese am Fenster

28.12. **Heiner-Müller-Spezial**

Heiner Müller im Gespräch über ein Rendezvous mit dem Tod und über Rechtsfragen



Heiner Müller – Thema im Dezember bei *IKL* und *Freispiel* (siehe Sendeschema)
Foto: Hubert Link

Inkasso Hasso

Samstag 17.12. **Gottes Spektakel. Zur Metakritik von Religion und Religionskritik**

16 Uhr *Die Kritik der Religion*, stellt Marx in einer berühmten Passage fest, *ist die Voraussetzung aller Kritik*. Voraussetzung ist dabei ebenso als Bedingung wie als Ausgangspunkt zu verstehen: als etwas, ohne das es nicht geht, über das aber zugleich auch hinauszukommen ist, weil eben der geschichtliche Zustand selbst wesentlich über seine religiöse Verklärung hinaus ist. Was aber, wenn die *Heiligengestalt der menschlichen Selbstentfremdung*, wie von Marx prognostiziert, zwar gänzlich *entlarvt* und entzaubert ist, aber dennoch nicht weichen will? Ein Essay von Lars Quadfasel, der jenseits von wiedererstarkender Religiosität und jüngerer positivistischer Religionskritik Position bezieht.

Rock-History

Mittwoch 7.12. **David Knopfler**

20 Uhr Der schottische Musiker und Mitbegründer der englischen Band *Dire Straits* stand und steht immer im Schatten der Erfolge seines Bruders Mark Knopfler. Gerade, weil kaum gehört und nicht im Radio gespielt, soll David Knopfler heute ein eigenes Special gewidmet werden. Die *Rock-History*-Redaktion hebt damit ein fast vergessenes Kleinod der Musikgeschichte.

Mittwoch 21.12. **Sammy Hagar**

20 Uhr Hagar begann seine Sängerkarriere 1973 in der Band *Montrose*. Bekannt wurde er aber in den 80er-Jahren als Sänger von *Van Halen*. Durch seine Vorliebe für rote Klamotten wurde er auch als *The Red Rocker* bezeichnet. In der heutigen Sendung von *Rock-History* ein Streifzug durch Sammy Hagar's Solozzeit.

rough and ready

Samstag mit den *Lick Quarters* (record release)

10.12. Endlich ist es soweit: Das neue Album der *Lick Quarters* ist endlich aus der Presse und kann ab dem 10.12. offiziell erworben werden. Damit nicht genug: Die *Lick Quarters* waren die Ersten, die bei *rough and ready* gespielt haben und sie werden es wieder tun – exklusiv live übertragen auf RADIO CORAX 95.9 für all diejenigen, die es nicht in den *Plan 3* (ehem. *La Bim*) schaffen sollten. Dort gibt es noch den supporting act *Paihivo* (Polen), die mit ihrer deutsch-polnischen Reggaemischung einheizen werden. Also be prepared: Tanzschuhe an und vorbeikommen oder Radio einschalten und ... oder beides ...

Technottic

Freitag 9.12. **Flexer aka M!n!Flex**

24 Uhr Mit 17 kaufte er sich seine ersten Platten und legte bei Bekannten auf, danach kaufte er sich seine ersten Plattenteller und wich seitdem nicht mehr von ihrer Seite. Am 5.10.2007 erhielt er seine erste Chance im *MH-One* in Köthen. Seither spielt *FleXer* regelmäßig in regionalen Clubs und ist als Resident-DJ im *Alten Ziehwerk* in Delitzsch anzutreffen. Doch *Flexer* hat auch noch ein weiteres Projekt: *M!n!Flex*...

Freitag 23.12. **Best of 2011**

24 Uhr Zu Weihnachten wird es bei uns besinnlich. Wir blicken zurück auf ein aufregendes und spannendes Jahr 2011. Wir präsentieren euch das *Best-of* des Jahres, denn es ist die letzte Sendung für dieses Jahr. In der *Technottic Night* gibt es die besten Sets 2011. So tune in and listen up on *Technottic*. Peer & Chris

MITFEIERN

CORAX Medienpreisverleihung & Mutter Morgana

Auch in diesem Jahr werden bei CORAX Medaillen verteilt. Wieder dürfen sich Menschen auf die feierliche Überreichung der Goldenen Kofferradioantenne freuen. Wieder werden Sendungsmachende hoch in die Luft geworfen und auf Händen getragen. Die CORAX-Medienpreisverleihung findet am Freitag, den 16. Dezember, ab 19.30 Uhr in der *Goldenen Rose* statt. 20 Uhr werden *Mutter Morgana* mit ihrem Live-Hörspiel *Lilith und die Rippe des Schicksals* zu Gast sein. Ab 22 Uhr drehen sich außerdem die Plattenteller. Noch bis zum 15. Dezember könnt ihr auf der Webseite von RADIO CORAX für die beste Musik- und für die beste Wortsendung abstimmen. Außerdem vergibt eine Jury einen *Studis On Air-Preis* und wir werden die Sieger des CORAX-Jugendliteraturwettbewerbs *RadioPoesie* begrüßen. Kommt zahlreich und jubelt.

PROGRAMM

CORAX IM DEZEMBER

FM 95.9 MHz, S+K 99.9 MHz, Muth 96.25 MHz, Versatel 100.2 MHz
Livestream, das aktuelle Programm, Beschreibungen aller Sendungen
und vieles mehr finden Sie unter www.radiocorax.de.



MONTAG

05. 12. 19. 26.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 Werkleitz-Magazin	Gesundheitsmagazin	Transgenderradio	Gesundheitsmagazin
----------------------------	--------------------	------------------	--------------------

11.00
Buchfink
Die Literatursendung.

12.00 Dr. Rock	Alice Roger <i>die Übermutter klopft an die Tür</i>	Dr. Rock	SUBstrakt <i>Soundshakes & Klangforschung</i>
-------------------	--	----------	--

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Filmriss
Cinematic für die Ohren

17.00
solid steel

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Unimono	Radio Attac	Unimono	No Job FM
------------------	-------------	---------	-----------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square	Red Hot Radio	Mr. Sinister becomes square
------------------------	-----------------------------	---------------	-----------------------------

21.00
SUBjektiv
deliziöster Punk-Funk

22.00
Zwischen-Welten
Electro- und Freestyle Magazin

24.00 CORAX in concert	Bürgerliche Kunstmusik	CORAX in concert: <i>rough and ready Wiederholung des Radiokonzerts mit Lick Quarters</i>	Bürgerliche Kunstmusik
---------------------------	------------------------	--	------------------------

Impressum

CORAX e.V.
Unterberg 11
06108 Halle / Saale
Tel / Fax
0345 - 4 70 07 45 / 6
corax@radiocorax.de
Kto 2 065 274
BLZ 800 937 84
Volksbank Halle
www.radiocorax.de

Sprechzeiten
Geschäftsführung
Mittwoch 14–16 Uhr
Technikberatung
Dienstag 12–14 Uhr
Programmzeitung
Freitag 14–15 Uhr
Öffentlichkeitsarbeit
Freitag 11–13 Uhr
und nach Vereinbarung

Druckerei
Druck-Zuck, Halle
Gestaltung
Franziska Stübgen
www.diefrenz.de
Redaktion
Ralf Wendt,
Alex Körner
Anfrage 2.500 Stück
Redaktionsschluss
10. des Vormonats
Kontakt
info@radiocorax.de
Tel 0345 . 2 03 68 42

[la ka rot]
vegane vegetarische Spezialität
Ludwig wucherer str. 29 halle
tel.: 0345 9592981
öffnung:
täglich 12 - 22
samstags 18 - 22
sonntags ruhen wir uns aus.
www.lakarot.de

KASPERSKY 1916

format
filmkunstverleih
Geiststraße 42
06108 Halle (Saale)
Tel. 0345 - 239 22 02
www.format-filmkunstverleih.de

DOCK 31
Die Alternative für Musik, Kunst & Kultur
in Halle und Umgebung.
www.DOCK31.de

WWW.KINO-ZAZIE.DE

LUX.KINOS
KINO AM ZOO / PUSCHKINO

DIENSTAG

06. 13. 20. 27.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Unimono Radio Attac Unimono No Job FM

11.00
Red Hot Radio Mr. Sinister becomes square Red Hot Radio Mr. Sinister becomes square

12.00
SUBjektiv
deliziösester Punk-Funk

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Halle-Forum
Live-Diskussionen zu lokalen Themen: anrufen, mitreden unter 0345.4 70 07 44 Nachzuhören unter halle.radiocorax.de

18.00
Widerhall vs. Halle-Forum
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Los Magazin International UmweltmagaXCin Noticias

19.50 Traumgeschichte

20.00
High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs American Folk

21.00
The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong: Mensch & Tier The Real Stuff Musik entdecken Baobab afrikanische Musik

22.00
Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik Waschmaschine zwischen Sofa und Tanzboden X-tralight auf dem wilden Ozean der Musik
23.00
Jimmy`s Warehouse Jimmy`s Warehouse

24.00 Nachtrausch

24.10
solid steel
vom freien KünstlerInnenradio resonance FM London

MITTWOCH

07. 14. 21. 28.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Los Magazin International UmweltmagaXCin Noticias

11.00
High Noon neue und alte Country-Songs American Folk High Noon neue und alte Country-Songs American Folk

12.00
The Real Stuff Musik entdecken Ping Pong Mensch & Tier The Real Stuff Musik entdecken Baobab westafrikanische Musik

13.00
S. O. S. Mittagmagazin
Nachrichten, Hintergründe, Musik ...

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

17.00
Netzwerk XX Amnesty Streitmächte Tipkin Popfeminismus & Alltagsschrott

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00
Radia Obskura
CORAX live aus Berlin

19.50 Traumgeschichte

20.00
Rock History: David Knopfler Rockparade Rock History: Sammy Hagar Powerslide

21.00
Sweet Life aktuelles aus der Indie-Rock/Pop-szene Full Force Sweet Life Indie-Rock und -Pop Full Force Metal and more

22.00
Further in Fusion extended Further in Fusion Directions: Mila Stern
23.00
Further in Fusion: Focus Jazz

24.00 Nachtrausch

24.10
IKL: 7.12. Herbert Eisenreich: *Wovon wir leben und woran wir sterben* 14.12. China-Spezial 21.12. Ror Wolf: *Der Chinese am Fenster* 28.12. Heiner Müller-Spezial
25.00
Sunday Service John Peel Session Sunday Service John Peel Session

DONNERSTAG

01. 08. 15. 22. 29.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10
Radia Obskura
CORAX fast live aus Berlin

11.00 Powerslide	Rock History: David Knopfler	Rockparade	Rock History: Sammy Hagar	Powerslide
---------------------	---------------------------------	------------	------------------------------	------------

12.00 Full Force <i>Metal and more</i>	Sweet Life <i>Indie-Rock und -Pop</i>	Full Force <i>Metal and more</i>	Sweet Life <i>Indie-Rock und -Pop</i>	Full Force <i>Metal and more</i>
--	--	-------------------------------------	--	-------------------------------------

13.00 Witjastiefe3 Magazin von F.S.K. & RADIO CORAX: Familie	S. O. S. Mittagmagazin <i>Nachrichten, Hintergründe, Musik ...</i>
---	---

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Recherche letzte Sendung	CORAX inteam
---------------	-------------------------	------------	-----------------------------	--------------

19.50 Traumgeschichte

20.00 Rodina <i>russischsprachiges Magazin</i>	CORAX Geschichte	Rodina <i>russischsprachiges Magazin</i>	Lyrics & Letters Portraits	Rodina <i>russischsprachiges Magazin</i>
--	---------------------	---	----------------------------------	---

21.00 Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Noise de Luxe	Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Rocktrabant DDR <i>Rockgeschichte</i>	Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>
--	---------------	---	---	---

22.00 O-Tone <i>clubbige Beats, Breaks und Basslines</i>	higherbeats.de <i>innovative, neue Musikprojekte</i>	O-Tone <i>clubbige Beats, Breaks und Basslines</i>	higherbeats.de <i>innovative, neue Musikprojekte</i>	O-Tone <i>clubbige Beats, Breaks und Basslines</i>
--	---	---	---	---

24.00 Bleephop	CORAX Night	Bleephop	CORAX Night	Bleephop
-------------------	-------------	----------	-------------	----------

26.00 CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night
----------------------	---------------------	-------------	---------------------	-------------

FREITAG

02. 09. 16. 23. 30.

7.00
Morgenmagazin
Tagesaktuelles, Politik und Kultur von hier und da

10.10 Jojo	Linker Medienspiegel	Väterradio	Recherche letzte Sendung	CORAX inteam
---------------	-------------------------	------------	-----------------------------	--------------

11.00 Rodina <i>russischsprachig</i>	CORAX Geschichte	Rodina <i>russischsprachig</i>	Lyrics & Letters Portraits	Rodina <i>russischsprachig</i>
--	---------------------	-----------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------

12.00 Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Noise de Luxe	Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>	Rocktrabant DDR <i>Rockgeschichte</i>	Stadtvögel <i>off-mainstream black music</i>
--	---------------	---	---	---

13.00 S. O. S. Mittagmagazin <i>Nachrichten, Hintergründe, Musik ...</i>
--

15.10
Ground Zero
Das offene Sendefenster für Veranstaltungen, Aktionen, Ankündigungen und mehr; das aktuelle Programm auf www.radiocorax.de; Kontakt für Beiträge über pr@radiocorax.de

18.00
Widerhall
Infomagazin für Halle und Umgebung

19.00 Werkleitz- Magazin	Gesundheits- magazin	Transgender- radio	Gesundheits- magazin	Werkleitz- Magazin
--------------------------------	-------------------------	-----------------------	-------------------------	-----------------------

19.50 Traumgeschichte

20.00
Buchfink
Die Literatursendung. Dein Telefon wird Mikrofon: Tel 0345.4 70 07 44

21.00 Dr. Rock	Alice Roger <i>die Übermutter klopft an die Tür</i>	Dr. Rock	SUBstrakt <i>Soundshakes & Klangforschung</i>	CORAX Geschichte
-------------------	--	----------	--	---------------------

22.00 Groundloop <i>Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub</i>	Querbass	Groundloop <i>Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub</i>	Querbass	Groundloop <i>Drum & Bass, Downbeats und Ambient Dub</i>
--	----------	---	----------	---

24.00 Pura Vida sounds	Technottic: Flexer aka M!n!Flex	Radio International	Technottic: Best of 2011	Pura Vida sounds
------------------------------	---------------------------------------	------------------------	-----------------------------	---------------------

26.00 CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night	Technottic Night	CORAX Night
----------------------	---------------------	-------------	---------------------	-------------

SAMSTAG

03. 10. 17. 24. 31.

8.30 Morgenmusik, 10.12. und 24.12. Technottic Morgenkaffee

9.30 Sentimental

10.30 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören:* steht in diesem Monat ganz im Zeichen von Heiner Müller. Ausnahme bildet der 24.12. mit Burroughs' *A Junky's Christmas* in einer Bearbeitung des Künstlerkollektivs Guricht (aus Halle & Berlin)

12.00 Grünschnabel Kinderradio	Funkloch die Jugendsendung	Grünschnabel Kinderradio	Grünschnabel Kinderradio	Grünschnabel Kinderradio
--------------------------------	----------------------------	--------------------------	--------------------------	--------------------------

13.00 Wochenrückblick

14.30 Radia FM, das internationale Radiokunst-Netzwerk www.radia.fm

15.00 Radioerevan: 3.12., 17.12. & 31.12. Delphin: David Blackburn: *Die Eroberung der Natur*

16.00 FrauenLeben: In roten Schuhen	Was wir woll'n Frauen und Musik	inkasso hasso: Gottes Spektakel. Zur Metakritik von Religion und Religionskritik	Emmas Töchter	FrauenLeben: Fundgrube
-------------------------------------	---------------------------------	--	---------------	------------------------

17.00 Grenzpunkt Null	African spirit	inkasso hasso: Gottes Spektakel. Zur Metakritik von Religion und Religionskritik	Downtownjazz: immer diese Weihnachtszeit	Grenzpunkt Null
-----------------------	----------------	--	--	-----------------

18.00 Bewegung politisches Magazin	Libertäre Reihe	Bewegung politisches Magazin	Massive Aktion über antifaschistische Arbeit	Bewegung politisches Magazin
------------------------------------	-----------------	------------------------------	--	------------------------------

19.00 Gametrack Musik von Spielen	Deux Heures du Phonk	Quiet Quality		Gametrack Musik von Spielen
-----------------------------------	----------------------	---------------	--	-----------------------------

20.00 Sendung für die vernetzte Welt		Don't be fooled by Rap	130 bpm	Sendung für die vernetzte Welt
--------------------------------------	--	------------------------	---------	--------------------------------

21.00 Schwarzbrot Batcave, Deathrock und Gothpunk	Zonic Radio Show		soundcheck Gitarrenmusik	Schwarzbrot Batcave, Deathrock und Gothpunk
---	------------------	--	--------------------------	---

		22.00 Gleichlaufschwankung elektronische Undergroundmusik	Ghostdriver + Stanhopos Musikschaukel	
--	--	---	---------------------------------------	--

23.00 Radio Worm Experimentelles aus Rotterdam	rough and ready live Radiokonzert aus dem plan3 mit Lick Quarters		Persona non Grata	Radio Worm Experimentelles aus Rotterdam
--	---	--	-------------------	--

24.00 Quiet Quality Handcreme für die Ohren		Moonlight Reggae Vibes		Quiet Quality Handcreme für die Ohren
---	--	------------------------	--	---------------------------------------

25.00 i wanted to be	Time warp	i wanted to be	Time warp	i wanted to be
----------------------	-----------	----------------	-----------	----------------

SONNTAG

04. 11. 18. 25.

9.00 Morgenmusik

10.00 Küchenradio.org	Grünschnabel Kinderradio	Küchenradio.org	Grünschnabel Kinderradio
-----------------------	--------------------------	-----------------	--------------------------

11.00 Woskresnoje Wosstanije Magazin für die russischsprachige Community	Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen	NIA, Nackt im Aquarium	Sunday Service neueste Produktionen der Independent-Szenen
--	--	------------------------	--

		12.00 Mrs Pepsteins Welt	
--	--	--------------------------	--

13.00 Brassed of Blechblasmusik	Liedermaching	Mensagens portugiesisch und deutsch	17 Grad Medien für den Rest
---------------------------------	---------------	-------------------------------------	-----------------------------

14.00 van der alte velt in unser velt jiddische Kultur	Bücherwurm	Tzadik-News radical jewish culture	Mausefalle Krimis
--	------------	------------------------------------	-------------------

15.00 Kopfstoß FM Fußball, Politik u. Fankulturen	Schwarzhören Historische Tonaufnahmen	Pura Vida Sounds	Corax-History
---	---------------------------------------	------------------	---------------

16.00 Raumfahrtmagazin		Shantytown Ska, Soul, Reggae, Surf, Beat und Rock `n` Roll	Lyrix Delirium
------------------------	--	--	----------------

17.00 Seniorenradio	Kaffeeklänge		Kaffeeklänge
---------------------	--------------	--	--------------

18.00 Tinya	Wutpilger Streifzüge	Das lyrische Duo: Emotionen	Die ältere Stimme
-------------	----------------------	-----------------------------	-------------------

19.00 Combox	Schülermagazin DVC	Planet Sounds Weltmusik	Hörspiel auf Verlangen
--------------	--------------------	-------------------------	------------------------

20.00 Freispiel *Das Spiel mit dem Hören* steht in diesem Monat ganz im Zeichen von Heiner Müller. Ausnahme bildet der 18.12. mit Burroughs' *A Junky's Christmas* in einer Bearbeitung des Künstlerkollektivs Guricht (aus Halle & Berlin)

21.30 Homezone Bewegungsmelder für Halles Clubs	Echolot Kulturmagazin	DJ Nordpolzigeuner	Club am Sonntag
---	-----------------------	--------------------	-----------------

--	--	--	--

23.00 Freibad-Universität	Moonwalk	Staubgold	Schellack-Inferno
---------------------------	----------	-----------	-------------------

24.00 Schwarzlicht Batcave, Deathrock und Gothpunk

MonoPoly

Do 1. 12.
19 Uhr
Hörsaal XXIII
(Audimax,
Universitäts-
platz 1)

Monogamie-Norm und Polyamory auf dem Spielfeld der Besitzansprüche, der Aushandlungsprozesse und des Bekanntgehens.

Vortrag von Gesa Mayer und Robin Bauer in der Reihe *que(e)r_einsteigen*

Jeder Mensch sollte die Frage nach dem Umgang mit Liebe, Sexualität und Intimität letztlich in der Praxis beantworten. Dabei könnten wir es an dieser Stelle belassen. Oder: Auf einen Vortrag hinweisen, der *der Norm der Monogamie die Vielfalt der in unserer Gesellschaft tatsächlich gelebten Beziehungsformen entgegenstellt*. Robin Bauer und Gesa Mayer wollen aufzeigen, dass die Monogamie-Norm maßgeblich auf einer Logik des Mangels und der Konkurrenz basiert. Bleibt die Frage, ob das Gegenmodell, Polyamorie, mehr ist als die *jüngste Erscheinungsform der Verwandlung von Liebe in »Beziehung«, welche die wachsende Unfähigkeit der Individuen zur freien Objektbesetzung reflektiert.* (Magnus Klaue)

Gesa Mayer ist Diplom-Soziologin und promoviert an der Universität Hamburg mit einer empirischen Studie zu monogamen und nichtmonogamen Beziehungsformen.

Robin Bauer promoviert an der Universität Hamburg mit einer empirischen Studie zu queeren BDSM-Praktiken.

Zola Jesus

Do 1. 12.
21 Uhr
UT Connewitz

Zola Jesus is not a band; it is a solo project. *Zola Jesus* is not a singer; she is a musician. It has always been so. That is not to say the people who have helped her along the way were not deeply important. Her irreplaceable live band, whose drummer Nick Johnson lends a hand on several tracks here, and her friend Brian Foote who co-produced this album in addition to the live string players (Sean McCann, Ryan York) who contribute here were all crucial in the process. Nika, however, is a woman who can command a room – any room – without needing a band, a stage, or even a microphone. Her voice is unmistakable; it cuts right to the core.

Çürük – The Pink Report

Mo 5. 12.
20 Uhr
LUX Kino

In *Çürük – The Pink Report* berichten vier junge Männer von ihren Erfahrungen im türkischen Militär und mit der Ausmusterung. Das Bild eines *echten Mannes* ist in der Türkei klar definiert. Während Schwule generell als Männer zweiter Klasse bzw. als Frauen degradiert werden, so gelten schwule Männer, die sich zudem dem Militärdienst entzogen haben, gar als *Männer dritter Klasse*.

Oathbreaker, Hierophant + Demonwomb

Di 6. 12.
21 Uhr
Zoro
Leipzig

Oathbreaker in its entirety is a packed nuclear arsenal. A demolishing force that mutated from the body of hardcore and the demons of metal. The band formed in early 2008 in Ghent, Belgium and has since been busy honing their craft for destruction. They've already shared stages with *Converge*, *Entombed*, *Amen Ra* (whom they share a member with), *Blacklisted*, *Trap Them*, etc. **Hierophant** is a ferocious crust/punk metal band based on the north side of Italy. The band started to play near the end of 2009 and by their first home-recorded promo they caught the opportunity to play shows around Italy. The sound of *Hierophant* is basically a mix between crust/punk and sludgy metallic hardcore with a dark/oppressive/apocalyptic mood.

Schrei im Dezember

Di 6. 12.
20 Uhr
VL

Infoladen-Filmabend

Kostas Kolimenus, 2008, 48 min, OmU

Athen, am Abend des 6. Dezember 2008: Ein Beamter einer Sondereinheit der griechischen politischen Polizei erschießt den 15-jährigen Schüler Alexandros Grigoropoulos. Stunden später sind bereits Zehntausende auf der Straße und protestieren gegen die Polizeiwilkkür. Die Straßenkämpfe in der griechischen Hauptstadt dauern bis zum Jahreswechsel. Zum dritten Jahrestag des tödlichen Polizei-Schusses auf Alexandros Grigoropoulos wird im Infoladen die Dokumentation von Kostas Kolimenos über die Hintergründe und den Verlauf der militanten Protestaktionen danach gezeigt. Klar wird dabei, dass die

vom Staat ausgehende Gewalt erst jene Gegengewalt herstellt, die dann wiederum unter Berufung auf die Wiederherstellung des gesellschaftlichen Gemeinwohls militärisch niedergeschlagen werden kann.

Rasende Leichenbeschauer

Di 6. 12.
21 Uhr
Nato
Leipzig

Die Rasenden Leichenbeschauer aka *Galloping Coroners* aka *Vágtázó Halottkémék*, wie sie auf Ungarisch heißen, abgekürzt: VHK, sind eine Legende. Gegründet 1975, waren sie Prä-Punk-Cosmic Rock und wurden Teil der widerständigen ungarischen Subkultur der 80er, um kurz darauf durch die Mitwirkung an Gábor Bódys Film *Nachtlied des Hundes* im Westen entdeckt zu werden. Sie tourten mit Geistesverwandten wie Henry Rollins, *La Fura dels Baus* oder *Einstürzende Neubauten* und veröffentlichten schließlich auf Labels wie *Alternative Tentacles* oder *Neurot*, wobei sowohl *Jello Biafra* als auch *Neurosis* als Fans gelten dürfen. Nach einer Pause in der letzten Dekade sind die *Rasenden Leichenbeschauer* nun zurück und treten erstmalig in Leipzig an, um sich im wahrsten Sinne des Wortes ins Bewusstsein zu brennen.

Mythos Schule

Mi 7. 12.
19 Uhr
Gießstr. 16
Leipzig

Ulrich Klemm diskutiert traditionelle Vorstellungen von Schule, die er als Mythen bezeichnet:

Schule sichert Wissen – Schule schützt Kinder – Schule garantiert kulturellen Fortbestand – Heute wissen wir alles besser.

Krisenlabor Griechenland

Do 8. 12.
20 Uhr
VL

Ein Modell für die Reorganisation Europas unter deutscher Führung? Buchvorstellung mit dem Autor Detlef Hartmann

Nach der vorläufigen *Rettung* Irlands steht die *zweite Halbzeit der Euro-Krise* erst bevor. Es geht nicht um die Beendigung, sondern um die Nutzung der Krise. Exemplarische Bedeutung kommt dabei den Auseinandersetzungen um die griechische Schuldenkrise zu. Die griechische Gesellschaft dient den EU-Strategen unter der Hegemonie der Merkel-Regierung als Labor für die Reorganisation des Großraums Europa. Der Autor Detlef Hartmann beschäftigt sich in dem bei *Assoziation A* erschienenen Band insbesondere mit der Entwicklung der kapitalistischen Strategien in den Krisen der Gegenwart. Die sozialen Auseinandersetzungen in Griechenland haben für Hartmann exemplarischen Charakter für die Zukunft eines maßgeblich von Deutschland aggressiv neu geordneten Europas.

That Fucking Tank, Guns or Knives + Support

Fr 9. 12.
21 Uhr
Reil 78

That Fucking Tank is a band that operates on DIY principles; booking gigs, recording records and making music in a way that contributes to the creation of alternative spaces to the boring mechanisms of *industry* and challenging the assumption that *good* music has to be made *professionally* (i. e. as a job). The newest *That Fucking Tank* album gathers songs from the last two years of activity, with more extended grooves, progressive structures and pop hooks for Reef's Gary Stringer to sing along to. Also joining the tour is the fantastic **Guns or Knives**, Stef from Shield Your Eyes' solo project. Expect raw blues songs extracted with passion from battered guitars, occasionally played the right way up.

Adolar + Findus

Fr 9. 12.
22 Uhr
Objekt 5

Ein durch Hip-Hop Beats beeinflusstes Schlagzeug, eine ins Kreuz tretende Gitarre mit Punk-Attitüde, Streicher und Bläser als hochkulturelle Eckpfeiler, Pop-Appeal der sich mit Artrock-Einflüssen kreuzt: Wer genau hinhört, spürt die Wut, den Schmerz, das Aufbäumen und die Anpisstheit.

Stage Attack

Sa 10. 12.
21 Uhr
Reil 78

Die *Aktionstheatergruppe* lädt ein zur all-jährlichen Bühnenfeier. Die Bretter der Welt werden nicht nur für die *Bella Bast Kapelle* (Balkan & Swing) sowie *Treibsand* (Tango & Klezmer) freigegeben, nein, jede/r darf cocktail-gestärkt die *Open Stage* besteigen. Feurig wird's in der Show von *En Feu Follet* und in der funk-electric-disko mit *Costa*, *Lea Legrand* und *PJ Sirup*.

stage.attack



Goodtime Boys + At Daggers Drawn

Sa 10. 12.
21 Uhr
Atari
Leipzig

Im Atari spielen *Goodtime Boys* und *At Daggers Drawn* sowie Raphael Schmidt, der aus seiner *Trust*-Kolumne liest. Von intellektuell bis brachial, laut bis leise, ost bis west, nord bis süd, schwarz und weiß, ying und yang, deutsche bahn und interconnex etc.

Das Weihnachtsplätzchen

12. – 22. 12.
16 bis 20 Uhr
Kiosk
am Reileck

Erneut platziert der *hr.fleischer e.V.* in seinem *Kiosk am Reileck* viele kleine Design-Objekte, Kunstwerke und Handarbeiten zum Gernhaben oder zum Verschenken. Herbei spaziert!

We(h)r macht Traditionen in der Bundeswehr?

Di 13. 12.
18.30 Uhr
Hörsaal XVIII
Melanch-
thoniumum

Die Bundeswehr betreibt bis heute eine Traditionspflege, die irgendwo zwischen Führerbunker und 20. Juli anzusiedeln ist. Es gibt in der Bundeswehr eine positive Bezugnahme auf so genannte *Stahlgestalten*, vermeintlich unbelastete Personen aus Wehrmacht und Kaiserreich mit besonderen militärischen *Leistungen*. *Einzelfälle*, gar *Missverständnisse* werden braune Vorkommnisse in der Bundeswehr von offizieller Seite genannt. Doch bei genauerem Hinschauen entdeckt man eher ein System dahinter, wobei einzelne Skandale nur die Spitze des Eisberges offenbaren. Offenbar gibt es eine neonazistische Subkultur in der Truppe. Ist die Bundeswehr die größte Wehrsportgruppe Deutschlands oder doch nur ein Heer von Einzeltätern? Wer versucht wie von Außen Einfluss auf die Bundeswehr zu nehmen und wie sieht es in deren Innern aus? Diese Fragen sollen im Rahmen eines Vortrages mit anschließender Diskussion erörtert werden. Lucius Teidelbaum ist Historiker und Autor für das antifaschistische Magazin *Der Rechte Rand*.

Mad Men

Mi 14. 12.
19 Uhr
mon ami
Weimar

Anmerkungen zu Triebstruktur und Gesellschaft
Vortrag und Diskussion mit Roger Behrens

Mad Men – so nannte man die Angestellten in jenen Werbeagenturen, die sich in der Nachkriegszeit in der und um die Madison Avenue in New York konzentrierten. Hier wurde mit Parolen, Emblemen und Logos Reklame für eine Welt gemacht, die sich selbst durch Konsum, Wohlstand und Überfluss definierte, eine nach wie vor kapitalistische Welt, die nunmehr tendenziell alles in eine Ware verwandelte, in der zunehmend die *technologische Rationalität* den Lifestyle bestimmte: Scheinbar löste jetzt ein liberaler Individualismus die totalitäre Massengesellschaft ab. Kritisch stellt sich dies allerdings keineswegs als freie Entfaltung des Menschen dar; vielmehr resultiert aus diesem Individualismus ein eindimensionaler Mensch (Herbert Marcuse), ein Pseudoindividuum. Damit schienen die Kategorien Ich, Es und Über-Ich, mit denen die Psychoanalyse die Dynamik zwischen Lustprinzip und Realitätsprinzip darzustellen suchte, außer Kraft gesetzt, und die Psychoanalyse selbst veraltet. Gleichwohl passierte genau das Gegenteil: gerade mit der unheimlichen Expansion der Kapitallogik in alle Lebensbereiche kam es zu einem regelrechten Psycho-Boom, verfeinerten sich schließlich auch Zugriffsmöglichkeiten auf das menschliche Bewusstsein als Konsumentenbewusstsein. Wünsche, Gefühle, Begehren, Bedürfnisse etc. werden seither in mannigfaltiger Weise mit den Produktionsverhältnissen und den Produkten permanent rückgekoppelt.

Raum für Visionen

Do 15. 12.
19 Uhr
Hörsaal XXIII
Audimax

Queere Filmfestivals zwischen Gegenöffentlichkeit, Performativität und Heterotopie
Vortrag von Skadi Loist (Medien- und Kommunikationswissenschaft, Hamburg) im Rahmen der Reihe *que(e)r_einsteigen*. Im Kontext der schwul-lesbischen Bewegungen entstanden in Nordamerika und Westeuropa Ende der 1970er/Anfang der 1980er Jahre die ersten queeren Filmfestivals. Filmemacher_innen und Aktivist_innen kamen zusammen, um ihre Filme einem Publikum zu zeigen und den zumeist abwertenden Mainstreamrepräsentationen von Queers etwas entgegen zu setzen. Seitdem hat sich das Phänomen der queeren Filmfestivals global ausgeweitet. Queere Filmfestivals sind Orte, an denen sich einmal im Jahr eine Community zusammenfindet, um queeres Filmschaffen und sich selbst zu feiern. Skadi Loist möchte unter dem Aspekt des Raums erkunden, inwieweit Konzepte wie queere Gegenöffentlichkeiten (Berlant/Warner), Performativität (Butler) und Heterotopie (Foucault) für die Beschreibung und Untersuchung von queeren Filmfestivals produktiv nutzbar gemacht werden können.

CORAX-Medienpreisverleihung & Mutter Morgana

Fr 16. 12.
19.30 Uhr
Goldene Rose
Rannische
Straße 19

Auch in diesem Jahr werden bei CORAX-Medaillen verteilt. Wieder werden Sendungsmachende hoch in die Luft geworfen und auf Händen getragen. *Mutter Morgana* werden mit ihrem Live-Hörspiel *Lilith und die Rippe des Schicksals* zu Gast sein. Danach drehen sich die Plattenteller. Noch bis zum 15. 12. könnt ihr auf www.radiocorax.de für die beste Musik- und für die beste Wortsendung abstimmen.

Dillion

Fr 16. 12.
21 Uhr
Skala
Leipzig

Dominique Dillon De Byington verbrachte ihre Kindheit in Brasilien, bevor sie mit ihrer Mutter nach Köln übersiedelte. Erst im Alter von 18 Jahren entdeckte sie im Dialog mit dem Klavier ihres Vaters ihre musikalische Begabung und begann erste Songs zu schreiben. Danach ging alles sehr schnell. Kaum mehr als ein Jahr später gab sie in Köln ihr erstes Konzert. Seitdem ist sie auf dem besten Weg, sich zu einer der avanciertesten Songschreiberinnen im weiten Feld zwischen Pop, Kunstlied und Elektronik zu entwickeln. Am 16. Dezember stellt sie in der *Skala* ihr auf dem renommierten Label *Bpitch* erscheinendes Debüt-Album *This Silence Kills* vor. (Christoph Gurk)

Defeater + More Than Life

Fr 16. 12.
20 Uhr
Conne Island
Leipzig

Defeater is a band recognized not only for their obvious musical talent, but also for their social awareness and environmental activism in a musical landscape plagued with insincerity and complacency. The Massachusetts-based band formed two years ago with the premise of utilizing a musical platform for good; whether it be starting an environmentally conscious company or writing albums about oppression and equal rights. *More Than Life* are five kids from the South West of the UK playing honest and passionate hardcore. *We started this band to make shit that means something to us, tour as much as we can and to create memories driving around playing our songs to people.*

Emaline Delapaix

Mi 21. 12.
20.30 Uhr
[la ka rot]

Die Singer-Songwriterin aus Australien gastiert mit ihrem *cruelty-cristmas*-Programm im Laden. (die friteuse bleibt aus)

Melancholia

22. – 28. 12.
21 Uhr
Zazie

Ein wunderbarer Film über Depressionen einer Frau und das Ende der Welt, gedreht von einem (Lars von Trier), der zuletzt arg wirres Zeug auf Pressekonferenzen von sich gab. *OmU*

Was tun?

Eine Vortragsreihe zum Verhältnis von Theorie und Praxis
Nicht wenige Menschen nehmen die gegenwärtigen Verhältnisse als schicksalhaft, naturgegeben hin. Immer wieder äußern sich aber auch diejenigen, die *etwas ändern* und jetzt endlich *aktiv werden* wollen, die nach der politischen Praxis rufen. Sie sehen die eigentlich mehr als offensichtliche Verelendung und Armut in weiten Teilen der Welt, trotz des ausreichenden Vorhandenseins von Nahrungsmitteln und anderen Ressourcen. Sie sehen die ungerechte Verteilung des weltweiten Reichtums, der nicht ansatzweise der Mehrzahl der Menschen zur Verfügung steht, oder die fatalen Folgen etwa europäischer Großmachtspolitik, die von Menschenrechten spricht, ihre Interessen aber unter völliger Mißachtung dieses Ideals vertritt, etwa im Rahmen wirtschaftlicher Kollaboration mit den übelsten Regimen.

Doch kein *Aufruf zur Praxis* kommt ohne Theorie aus, und so muss der vermeintliche Anspruch jeglicher Praxis – ihr emanzipatorischer Gehalt, an den zugrundeliegenden Annahmen und Vorstellungen von dem, was falsch sei und geändert werden müsse, gemessen werden. Außerdem stellt sich die Frage, ob es überhaupt irgendeine Möglichkeit gibt, sich angesichts der Ohnmacht gegenüber den kapitalistischen Verhältnissen, des *notwendig falschen Bewusstseins* der Menschen und des weltweiten Siegeszuges regressiver Krisenbewältigungs-ideologien einer emanzipatorischen Praxis zuzuwenden, die die Verhältnisse anzukratzen vermag, *in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist*. Eine Kritik der Gesellschaft darf nie ohne Selbstreflexion, ohne Selbstkritik auskommen, muss vielmehr von dieser ausgehen. Und eine Kritik der herrschenden Verhältnisse, die *zur Praxis übergehen* will, bevor sie diese überhaupt theoretisch oder analytisch erfasst und durchdrungen hat, ist keine Kritik, sondern zumeist eine Affirmation ebendieser Verhältnisse, die dem falschen Schein des kapitalistischen Ganzen auf den Leim geht.

Die Folge ist oft genug eine *verkürzte* oder schlicht gar keine Kritik – weshalb die Vortragsreihe auch mit einem Vortrag über die regressiven Ansätze der *Occupy*-Bewegung begann. Die Kritik weiter Teile sogenannter globalisierungskritischer oder antikapitalistischer Bewegungen greift lediglich die Zirkulationssphäre an, Banken und Finanzkapital, die sie gleichsam moralistisch für ihre Gier und ihren schlechten Charakter und damit verbunden für das Elend dieser Welt verantwortlich machen. Doch Akkumulation, das Streben nach Profit, ist das Grundgesetz der kapitalistischen Wertvergesellschaftung, und das Nichtbegreifen dieses Zusammenhangs stärkt diese letzten Endes. Statt das Individuum zu feiern und Paläste für alle zu fordern, dekonstruieren Teile der Linken, postmoderne Autoren und Teile des Feuilletons im Namen der *Vielheit* jeglichen moralischen Wert, der es ermöglichen würde, zwischen richtig und falsch, menschlich und menschenverachtend zu unterscheiden.

Dieses Problem wird auch im nächsten Vortrag der Reihe gestreift. Das Absehen von der gelebten Erfahrung, das Ausblenden des leiblichen und leidenden Menschen, die Negation des Handelns als Akt freier Wahl, haben Jean Améry, den Überlebenden des nationalsozialistischen Lagers, zu einem unversöhnlichen Gegner der *Philosophie jenseits des Menschen* werden lassen. Birte Hewera wird seine Position vorstellen, während Lars Quadfasel anschließend unter dem Titel *Die Abgründe der Autonomie* Ansätze zur Kritik von Freiheit und Subjektivität darlegen und die im Angesicht der Totalität der Verhältnisse irreführende Hypostasierung des Subjekts kritisieren will.

<http://www.kritischeintervention.wordpress.com>

Vorträge im Dezember
jeweils 18.30 Uhr im *Melanchthonianum*:

Di 13. 12. Birte Hewera (Berlin): *Jean Amérys Verteidigung des Individuums gegen den Strukturalismus*

Do 15. 12. Lars Quadfasel (Hamburg): *Die Abgründe der Autonomie. Zur Kritik von Freiheit und Subjektivität*

Wie anziehend!

Nicht nur als Weihnachtsgeschenk machen sich diese Pullover und T-Shirts gut, Ihr könnt sie auch selbst tragen und somit Sympathie für CORAX demonstrieren. Ganz nebenbei unterstützt Ihr mit dem Kauf sogar ebendiesen Sender.
Auf www.radiocorax.de oder im Unterberg 11 bei Mark könnt Ihr euer Wunschexemplar bestellen.



35,- €

20,- €

Freies Radio braucht Dich



t.s.dienstleistungen

**BERÄUMUNG · ENTSORGUNG · KLEINTRANSPORTE ·
HAUSHALTSAUFLÖSUNGEN ·
UMZÜGE MIT EIGENLEISTUNGEN**

Thomas Scheffler · Lessingstraße 6 · 06114 Halle (Saale)
Fon: 0345 2907333 · Mobil: 0171 9626006

druck-zuck GmbH

Seebener Straße 4 • 06114

Halle (Saale) • Tel. (0345) 5 22 50 45 • Fax (0345) 5 22 50 72 • info@druck-zuck.net

Montag bis Freitag

8 - 17 Uhr

Satz/Layout · Offsetdruck · Digitaldruck · Displaydruck · Buchbinderei

Sedir

Cafe Lounge & Shishabar
UNTERBERG 22
06108 HALLE
TEL.: 0346-79528041
TÄGLICH VON 10-01 UHR

